

**Landkreis und Stadt Heilbronn**  
2010 – 2015

Beispielhaftes  
 Bauen

**Architektenkammer  
Baden-Württemberg**

» Architektur ist das  
bedachtsame Herstellen  
von Räumen, die ein  
Gefühl von Nützlichkeit  
abzustrahlen vermögen.«

Louis Kahn

## Schirmherr

Detlef Piepenburg  
Landrat

## Jury

Vorsitzender:

Prof. Hans Klumpp

Dipl.-Ing. Freier Architekt BDA  
Stuttgart

Iris Baars-Werner  
stellvertretende Chefredakteurin der  
Heilbronner Stimme

HansUlrich Benz  
Dipl.-Ing. (FH) Freier Architekt BDA  
Weissach

Dr. Marc Gundel  
Direktor der Städtischen Museen  
Heilbronn

Rolf Kieser  
Bürgermeister der Stadt Brackenheim

Reiner Probst  
Dipl.-Ing. Freier Architekt BDA,  
Freier Stadtplaner, Freiburg

Silvia Rutschmann  
Dipl.-Ing. (FH) Freie Landschafts-  
architektin BDLA, Klettgau

## Vorprüfung

Dipl.- Ing. (FH) Elke Bindl  
Landratsamt Heilbronn

Carmen Mundorff  
Dipl.-Ing. Architektin,  
Architektenkammer Baden-  
Württemberg

## Organisation

Architektenkammer  
Baden-Württemberg  
in Zusammenarbeit mit dem  
Landratsamt Heilbronn

Architektenkammer Baden-Württemberg

## Beispielhaftes Bauen

### Landkreis und Stadt Heilbronn 2010 – 2015

Natürliche Umwelt und bebaute Umwelt bilden den Lebensraum des Menschen. Architektur hat die Aufgabe, die bebaute Umwelt in allen Lebensbereichen menschlich zu gestalten – sei es nun für die Familie, für die Nachbarschaft, am Arbeitsplatz, in der Freizeit oder bei der Dorf- und Stadtgestaltung insgesamt. Baukultur kann aber nur entstehen, wenn sich Bauherr, Architekt und Nutzer zusammen in einem schöpferischen Dialog für die Lösung der Bauaufgabe engagieren.

Um das öffentliche Bewusstsein für die Baukultur im Alltag zu schärfen, hat die Architektenkammer Baden-Württemberg im Landkreis und in der Stadt Heilbronn unter der Schirmherrschaft des Landrats Detlef Piepenburg das Auszeichnungsverfahren »Beispielhaftes Bauen« ausgelobt.

Insgesamt wurden 91 Arbeiten eingereicht, die den Teilnahmebedingungen entsprachen: 18 Wohnbauten, 22 Öffentliche Bauten, 12 Industrie- und Gewerbebauten, 23 Sanierungen und Umbauten, 2 Garten- und Landschaftsanlagen, 5 städtebauliche und stadtgestalterische Projekte sowie 9 Innenraumgestaltungen.

Die Jury tagte am 24. und 25. September 2015. Nach mehreren Auswahlrunden kamen insgesamt 27 Arbeiten in die engere Wahl für eine Ortsbesichtigung. In den Schlussberatungen nach der Rundfahrt durch die Stadt und den Landkreis Heilbronn vergab die Jury nach eingehender Diskussion 14 Auszeichnungen für beispielhafte Bauten.

Die Architektenkammer dankt allen, die dem Auszeichnungsverfahren zum Erfolg verholfen haben: den Architekten und Bauherren für ihre Teilnahme, den Jurorinnen und Juroren für ihre nicht einfache Arbeit und besonders Herrn Landrat Detlef Piepenburg für die Übernahme der Schirmherrschaft.

Auf den folgenden Seiten werden die prämierten Arbeiten mit Angaben zu Objekt, Bauherr und Architekt, der Begründung der Jury und der Kurzbeschreibung der Architekten vorgestellt.

## Beispielhaftes Bauen

Landkreis und Stadt Heilbronn  
2010 bis 2015

### Objekt

Technisches Berufsschulzentrum  
Wilhelm-Maybach-Schule  
Sichererstraße 17  
Heilbronn

### Bauherr

Stadt Heilbronn  
Schul-, Kultur- und Sportamt  
Heilbronn

### Architekt

Stadt Heilbronn  
Hochbauamt

Entwurf und Projektleitung:  
Daniela Branz, Hochbauamt

Bauleitung: Welf Kirchner,  
Hochbauamt

### Baujahr

2014

### Auszeichnung

Entsprechend seiner Nutzung wurde das Shedhallengebäude im Rahmen einer energetischen Sanierung komplett mit einem die Horizontale betonenden Kupferkleid überzogen. Der dunkle, sehr viel Ruhe ausstrahlende

Baukörper wirkt durch das unterschiedliche Patinieren des Metalls, den verschiedenen breiten Bändern und einer handwerklich überzeugenden Detaillierung dennoch angenehm lebendig. Die perfekt belichte-

ten, hellen Innenräume sind wohl proportionierte und angemessen gestaltete Werkstätten, in denen es sich bestimmt gut und gerne arbeiten und lernen lässt.



### Kurzbeschreibung

Das Shedhallengebäude aus den 50-er Jahren wurde erhalten und energetisch saniert. Die Leitidee war, einen einheitlichen Baukörper zu gestalten. Dazu wurde das gesamte Gebäude, Wände und Dach, mit einem Kupferkleid umhüllt. Die Metallfassade repräsentiert nach Außen die Metallverarbeitenden Be-

rufe, die im Inneren des Gebäudes tätig sind. Die Fassade sollte außerdem der Nutzung als Werkstattgebäude gerecht werden, also robust und dauerhaft sein. Im Inneren des Gebäudes wurde die Werkstattfläche von knapp 1.500 Quadratmeter komplett entkernt und bis auf den Rohbau und die Tragkonstruktion zurückgeführt. Als so-

genanntes Kernstück sind die Unterrichtsräume und ein Lehrerbereich mittig des Grundrisses angeordnet. Die Werkstatt Räume wurden ringförmig um das Zentrum positioniert, so dass ein Wechsel zwischen Theorie- und Praxisorientiertem Unterricht stattfinden kann

## Beispielhaftes Bauen

Landkreis und Stadt Heilbronn  
2010 bis 2015

### Objekt

Bildungscampus  
Bildungscampus 1-5  
Heilbronn

### Bauherr

Dieter Schwarz Stiftung gGmbH  
Neckarsulm, vertreten durch  
Drees & Sommer, Stuttgart

### Architekten

Glück und Partner GmbH  
Freie Architekten BDA  
Dipl.-Ing. Martin Ritz  
Dipl.-Ing. Eckart Mauch  
Stuttgart

### Landschaftsarchitekten

koeber Landschaftsarchitektur  
Stuttgart

### Baujahr

2011

### Auszeichnung

Was für ein toller Ort zum Lehren und Lernen! Mit wenigen Elementen und Materialien sind die vier unterschiedlichen Gebäude und die Frei-

fläche wohltuend gestaltet. Entstanden ist ein kleines Quartier, in dem man sich gerne aufhält und das die Stadt gut und richtig weiterbaut.



### Kurzbeschreibung

Die Grundidee orientiert sich an der Gestaltung historischer Campusanlagen in England und den USA. Abweichend von klassischen Strukturen ist das um eine zentrale Grünfläche gruppierte Gebäudeensemble nicht als geschlossene Randbebauung sondern räumlich offen entwickelt. Dadurch werden

Campus, Stadtraum und angrenzende Grünflächen miteinander vernetzt. Die verschiedenen Nutzungseinheiten sind als eigenständige Baukörper von außen klar ablesbar und über den gemeinsamen Freibereich untereinander verbunden. Alle Neubauten folgen einem einheitlichen Gestaltungskonzept mit flexibler Grundstruktur, die sowohl

für Büroräume als auch für Vorlesungs- und Seminarräume optimale räumliche Möglichkeiten bietet. Mit der hohen Transparenz, dem starken Außenbezug und den innenräumlichen Qualitäten der Gebäude entsteht ein attraktives, kreatives und abwechslungsreiches Lernumfeld. Großzügige, offene Aufenthaltsbereiche fördern die Kommunikation.

## Beispielhaftes Bauen

Landkreis und Stadt Heilbronn  
2010 bis 2015

## Objekt

Platz am Bollwerksturm  
Heilbronn

## Bauherr

Stadt Heilbronn  
Amt für Straßenwesen  
Technisches Rathaus

Projektleiter: Michael Buch

## Landschaftsarchitekten

Biegert Landschaftsarchitektur GmbH  
Cornelia Biegert  
Bad Friedrichshall

Bauleitung:  
BIT Ingenieure AG  
Öhringen

## Baujahr

2015

## Auszeichnung

Wie auf einem Schachbrett steht der Bollwerksturm auf dem neuen Platz und erhält so mehr Aufmerksamkeit als zuvor. Die Fläche drum herum schafft durch die zurückhaltende

Gestaltung mit dem Basaltkleinsteinpflaste, dem Wasserspiel und den schattenspendenden Sonnensegeln eine wunderbare Aufenthaltsqualität für Anwohner, Stadtbesu-

cher und Spaziergänger. Da fragt man sich: Warum denn in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah ...



## Kurzbeschreibung

Der Bollwerksturm und der ihn umgebende Platz ist von allen Seiten gefasst und hat durch die städtebauliche Situation einen eigenen, sehr individuellen Charakter. Der Platz wird zukünftig wichtiger innerstädtischer Verteiler von Rad- und Fußgängerströmen werden. Als Mittelpunkt der Platzgestaltung wurde der Turm um eine Sitzmauer aus Sandstein ergänzt und somit in seiner räumlichen Wirkung gestärkt. Die dem Turm gegenüberliegende Bestandsplatane wurde erhalten und in die Platzfläche integriert. Gastronomiebetriebe mit Sitzmöglichkeiten im Außenbereich stärken die Aufenthaltsqualität auf der nördlichen Platzfläche und tragen so zur Belebung bei. Der südliche Bereich mit seinem Wasserspiel und der den Platz fassenden Sitzmauer aus Sandstein wird in den Sommermonaten durch große Sonnensegel beschattet und schafft damit einen attraktiven Begegnungspunkt in der Innenstadt. Die reduzierten gewählten Materialien tragen zu einem harmonischen Gesamtbild des Platzes bei und setzen den historischen Turm in eine moderne und zeitlose Umgebung.



## Beispielhaftes Bauen

Landkreis und Stadt Heilbronn  
2010 bis 2015

### Objekt

Blue Office 1.0, 2.0, 3.  
Ferdinand-Braun-Straße 8, 17, 15  
Heilbronn

### Bauherren

Joos GmbH (1.0)  
Vensalt GmbH (2.0)  
Wunderland GmbH (3.0)  
Heilbronn

### Architekten

kohler grohe architekten  
Martin Kohler, Gerd Grohe  
Heilbronn/Stuttgart

### Baujahr

2011, 2012, 2013

## Auszeichnung

Beispielhaft für künftige Entwicklungen ist es mit den drei „Blue Office“-Gebäuden gelungen, einem vielfältigen Gewerbegebiet eine spürbare Struktur zu geben. Blue Office 1.0 sowie die sich gegenüberste-

henden Blue Office 2.0 und 3.0 sind schlicht, aber gut gestaltet und überzeugen durch die Vielfalt der Nutzungsmöglichkeiten unterschiedlich großer Büros, Praxen, Kanzleien und Ateliers sowie einer höchst innova-

tiven Gebäudetechnik. Dabei wurde – innen wie außen – sowohl auf die Atmosphäre als auch auf die Nachhaltigkeit geachtet.



## Kurzbeschreibung

Funktionale, wirtschaftliche, energetische und nachhaltige Aspekte waren bestimmend für die Struktur als flexibles, modulares System der Blue Office 1.0, 2.0 und 3.0. Einladend öffnen sich die Fassaden mit ihren Erschließungsgängen. Der Wechsel raumhoher, heller Flächen und wohnlicher Fensterelemente

betonen die Transparenz der Gebäude, Stabilität verleihen die massiven Rückfassaden der Baukörper. Die unterschiedlich ausgeführte Plastizität der Hüllen erzeugt ein feines Wechselspiel von Licht- und Schatten. Abweichend von der Ausrichtung der umgebenden Bebauung orientiert sich das Blue Office 1.0 an den angrenzenden öffentlichen Flä-

chen. Durch die Drehung wurden die Nachteile der Topographie zum Vorteil – die schlecht belichtete Rückseite wurde zur attraktiven Hofsituation. Sie dient als Eingangsbereich und Zugang zum Gebäude bzw. den Nutzungseinheiten. Gleichzeitig sind die solaren Energieeinträge und die Belichtung der Büros deutlich verbessert.

### Auszeichnung

Das große Bauvolumen ist geschickt gegliedert und bildet zwei ganz unterschiedlich gestaltete Hofsituationen. Vor allem der sich zur Allee öffnende Platz ist eine große städtebauliche Bereicherung mit hoher urbaner Aufenthaltsqualität und ei-

ner fast mediterranen Atmosphäre. Die Gestaltung des Gebäudes ist gekennzeichnet von geometrischer Klarheit und Regelmäßigkeit. Die angenehme Haptik des Natursteins und die insgesamt zurückhaltende Farbgebung beruhigen die optische

Überreizung des Straßenraumes. Auch die Innenräume sind durchgängig von hoher Qualität und Wertigkeit. Insgesamt eine architektonische Bereicherung für die Heilbronner Innenstadt.

### Beispielhaftes Bauen

Landkreis und Stadt Heilbronn  
2010 bis 2015

### Objekt

Heilbronner Bankhaus  
Allee 18  
Heilbronn

### Bauherr

Volksbank Heilbronn eG  
Heilbronn

### Architekten

Mattes Ringlewski Architekten  
Franz-Josef Mattes  
Kristian Ringlewski

bis 2014:

mattes · sekiguchi partner  
architekten BDA, Heilbronn

### Landschaftsarchitekten

Biegert Landschaftsarchitektur GmbH  
Cornelia Biegert  
Bad Friedrichshall

### Baujahr

2014



### Kurzbeschreibung

Das bestehende Volksbankgebäude und der neue Erweiterungsbau, der Grünhof und der Stadthof bilden gemeinsam eine städtebauliche Einheit, die geprägt wird von der Balance zwischen Freiräumen und Baukörpern. Der transparente Veranstaltungssaal wird wie ein Juwel durch die flankierende Bebauung gefasst

und gehalten. Zur Allee zeigt sich das Gebäudeensemble als logische, rhythmisierte Abfolge mehrerer wohlproportionierter Baukörper in Anlehnung an die typische Einzelblockbebauung und tritt mit der klaren Material- und Formensprache in kontrastreichen Dialog zu den umgebenden historischen Bankgebäuden. Erhabene, steinerne Fassaden aus

feinem, hellem Dolomit werden durch schlanke, vertikale Fensterelemente rhythmisch gegliedert. Ein umfangreiches Energie- und Klimakonzept gewährleistet optimale Raumbedingungen für Nutzer und Besucher. Die einfache, kompakte Bauweise und Konstruktion versprechen eine wirtschaftliche Realisierung und Gebäudeunterhaltung.

## Beispielhaftes Bauen

Landkreis und Stadt Heilbronn  
2010 bis 2015

## Objekt

Kunsthalle Vogelmann Heilbronn  
für die städtischen Museen und  
den Kunstverein e.V.  
Allee 28  
Heilbronn

## Bauherr

Stadt Heilbronn  
Schul-, Kultur- und Sportamt  
vertreten durch das Hochbauamt  
Projektleitung: Werner Insam  
Hochbauamt Stadt Heilbronn

## Architekten

Felipe Rodriguez  
Dipl.-Ing. Architekt ETH/SIA, Zürich  
in Planungsgemeinschaft mit  
Schneider Architekten, Karlsruhe  
TSP Architekten, Gernsbach

## Landschaftsarchitekten

Mundsinger und Hans  
Ostfilder

## Baujahr

2010

## Auszeichnung

In jeder Hinsicht ein Glücksfall für Heilbronn. Eine städtebaulich unbefriedigende Situation wird durch einen architektonisch hochwertigen Bau bereinigt und der öffentliche Raum durch einen überzeugend gefassten Platz bereichert. Der geglie-

derte Kubus der Kunsthalle ist geschickt über eine lange Arkade mit der vor einigen Jahren neugestalteten Harmonie verbunden und konsequent mit dem gleichen Fassadenmaterial verkleidet. Alle Innenräume sind entsprechend ihrer Nutzung von

hoher Qualität und Brauchbarkeit, besonders die durchgängig perfekte Detaillierung ist beeindruckend. Die Kunsthalle ist in überdurchschnittlicher Weise in allen Teilen beispielhaft.



## Kurzbeschreibung

Der Entwurf setzt mit dem Kunsthallenneubau einen klaren städtebaulichen Abschluss des Gebäudeensembles Harmonie. Die Außenfassade des Kunsthallen-Kubus nimmt die Architektursprache der Harmonie auf. „Der Nadelstreifenanzug“ aus anthrazitgrauem Aluminiumplatten mit den natureloxierten vertikalen

Aluprofilen bildet auch hier die elegante Außenhaut. Die im Inneren verwendeten Materialien, Sichtbeton, Glas und weiße Wand- und Deckenflächen ermöglichen eine flexible Anpassung an die jeweilige Ausstellungs-dramaturgie. Durch ein gemeinsames, zentral im Erdgeschoss gelegenes Foyer werden Kunsthalle und Kunstverein er-

schlossen. Die Anordnung der Ausstellungs-räume ermöglicht sowohl eine getrennte als auch eine gemeinsame Bespielung der Flächen. Insgesamt stehen auf drei Ebenen rund 800 Quadratmeter Ausstellungsfläche zur Verfügung. Im Zwischengeschoss sind die Büroräume und der Gruppenraum für Musee-umspädagogik untergebracht.

## Beispielhaftes Bauen

Landkreis und Stadt Heilbronn  
2010 bis 2015

### Objekt

Rathaus Brackenheim  
Marktplatz 1  
Brackenheim

### Bauherr

Stadt Brackenheim,  
vertreten durch  
Bürgermeister Rolf Kieser

### Architekten

LRO Lederer Ragnarsdóttir Oei  
GmbH & Co. KG  
Arno Lederer, Jórunn Ragnarsdóttir,  
Marc Oei  
Stuttgart

### Baujahr

2011

## Auszeichnung

Das Rathaus Brackenheim überzeugt durch die städtebauliche Eingliederung in die Altstadt. Und der neue kleine Platz davor schafft ein wunderbares Entree. Der Altbau kann freigestellt nun stärker wirken, der neue Teil nimmt die Satteldachform

des Ortskerns auf und sich somit zurück. Die zweigeschossige Spange dazwischen verbindet beides perfekt und spiegelt nebenbei noch die benachbarten Fachwerkhäuser wider. Das Ensemble integriert sich respektvoll und ist beispielhaft für

die Schaffung einer neuen Ortsmitte in die bestehende Altstadt. Der neue Ratssaal hat durch seine bewegte Deckenform eine schöne Atmosphäre und lässt – anders als andere – vielfältige Nutzungen zu, von der die Bürgerschaft profitiert



## Kurzbeschreibung

Das Rathaus war vor Jahren schon zu klein geworden. Der Wunsch, ausgelagerte Ämter wieder im Zentrum unter einem Dach zu vereinen, führte nach einem Wettbewerb schließlich zum Bau des neuen Verwaltungstraktes, der in maßvollem Abstand zum bestehenden barocken Rathausgebäude angeordnet wer-

den konnte. Der Sitzungssaal mit Bürgerbüro wurde im selben Zuge von der Straße zurückversetzt. So konnte der bereits vorhandene Platz vor dem alten Rathausbau mit dem neugewonnenen Platz verknüpft werden. Der Bürobau wurde zurückhaltend gestaltet: Geschlammtes Mauerwerk, ein Satteldach und einfache Fensterformate bestimmen

die Ansichten. Eine sichtbar belassene Holzkonstruktion überdeckt den Sitzungsbereich. Sie erstreckt sich zwischen dem alten und dem neuen Rathausbau und ist der eigentliche identitätsbildende Part des Ensembles.

### Beispielhaftes Bauen

Landkreis und Stadt Heilbronn  
2010 bis 2015

### Objekt

Rathausplatz  
Heilbronner Straße 38  
Leingarten

### Bauherr

Gemeinde Leingarten,  
vertreten durch  
Bürgermeister Ralf Steinbrenner

### Landschaftsarchitekten

Biegert Landschaftsarchitektur GmbH  
Cornelia Biegert  
Bad Friedrichshall

### Baujahr

2011

### Auszeichnung

Der neue Mittelpunkt in Leingarten ist ein sympathischer Ort zum Verweilen oder Einkaufen auf dem Wochenmarkt. Wohltuend einfach und bescheiden gestaltet bietet er vie-

len Nutzungen Raum. Das Zusammenspiel der gewählten Materialien, der notwendigen Möblierung und der gepflanzten Bäume ist beispielhaft.



### Kurzbeschreibung

Der neue Rathausplatz ist als großzügige Freifläche ausgebildet, die sich bedachtsam in die Umgebung einfügt. Der Platz ist mit großformatigen Betonplatten in drei Platten-größen belegt, die sich harmonisch der hellen Kalksteinfassade des neuen Rathauses anpassen. Die sanierte Kirchenmauer mit Sandstein-

verblendung und eine neue Beton-mauer fassen den Platz im Westen und Süden. Eine großzügige Stufen-anlage fängt den Höhenunterschied von Süden nach Norden und stärkt die fußläufige Verbindung. Ein weiteres Gestaltungselement bilden mit ihrem Habitus und ihrer Blütenpracht die vier Japanischen Blütenkirschen. Die östliche Platzseite wird durch

eine Reihe aus Tulpenbäumen und Sitzobjekten gefasst. Lebendig sprudelnde Bodendüsen ergänzen das Bild und geben dem Platz zusätzliche Aufenthaltsqualität. Es entstand ein klar gefasster Raum, der Platz für den Wochenmarkt und Feste aller Art bietet und einen neuen hochwertigen Aufenthaltsort für die Gemeinde Leingarten darstellt.

## Beispielhaftes Bauen

Landkreis und Stadt Heilbronn  
2010 bis 2015

## Objekt

Neubau Feuerwehrhaus  
Horkheimer Straße 33  
Talheim

## Bauherr

Gemeinde Talheim  
vertreten durch  
Bürgermeister Rainer Gräßle

## Architekten und Stadtplaner

OHO-Architekten BDA  
Maximilian Otto  
Ursula Hüfftlein-Otto  
Sven Wilhelm  
Stuttgart

## Baujahr

2015

## Auszeichnung

Ein Gebäude als Lockmittel für mehr Mitglieder in der freiwilligen Feuerwehr? Beinahe könnte man dies meinen, denn es steht ganz selbstverständlich am Ortsrand, robust

gestaltet für viele Jahrzehnte. Der Neubau überzeugt durch Funktionalität, nachhaltigen Materialeinsatz und eine angenehme Atmosphäre.



## Kurzbeschreibung

Feuerwehrhaus und Fahrzeughalle nehmen die Geometrie der Umgebung auf und umfassen in einem Winkel einen geschützten Hofbereich. Im Norden schließen sich die durchgrünten Parkplätze an. Das ganze Ensemble wird zudem von Hecken und einzelnen Bäumen eingefasst und so in die vorhandene

Landschaftsstruktur eingebunden. Der Übungsturm markiert den Haupteingang. Dieser ist im Blickbereich der Parkplätze auch für Besucher leicht auffindbar. Von dort sind auf kurzem Weg kreuzungsfrei die Umkleiden, der Funkraum und die Fahrzeughalle erreichbar. Geräteräume, Lager und Werkstätten neben der Fahrzeughalle bieten

schnellen Zugriff auf Ausrüstungsgegenstände im speziellen Alarmfall. Im Obergeschoss ist die kleine Teeküche über eine Durchreiche direkt dem Saal zugeordnet. Sie kann auch, ohne eine Veranstaltung zu stören, parallel das Foyer, den Jugendraum, die „Floriansstube“ – mit Blick in die Fahrzeughalle – und die kleine Dachterrasse versorgen.

## Beispielhaftes Bauen

Landkreis und Stadt Heilbronn  
2010 bis 2015

### Objekt

Anbau an bestehender  
Schreinerei Heinen  
Arbeiten und Wohnen  
Liststraße 6  
Ilsfeld

### Bauherr

Heinen | Innen & Objektausbau  
Markus Heinen  
Ilsfeld

### Architekten

WERNER-architekten  
Dipl.-Ing. Freier Architekt  
Jörg Werner  
Heilbronn

### Baujahr

2015



### Auszeichnung

Der klar strukturierte Kubus bildet einen wohlthuenden Ruhepol in dem sehr heterogenen gewerblichen Umfeld. Das Erdgeschoss ist intelligent in drei funktionale Bereiche organisiert, die beiden Obergeschosse dagegen sind vielfältig nutzbar. Die Innenraumgestaltung ist adäquat und gut durchdacht. Im Ganzen besticht der Anbau durch seine Zurückhaltung und Angemessenheit.



### Kurzbeschreibung

Die Aufgabe, einen Anbau zu entwerfen, der den Geist der Firma widerspiegelt, wurde gelöst durch einen Skelettbau mit variablen Grundrissen und einer Fassade mit einer raumhohen Holz-Alu-Pfostenriegel-Konstruktion. Umweltschonend und nachhaltig ist dabei die sägeraue, vorvergraute Weißtanne

aus dem Allgäu und Schwarzwald. Innen dominiert die Farbe Weiß bei Wänden und raumtrennenden Möbeln. Akzente setzen die Sichtbetontreppe sowie die Böden aus geöltem Sichtestrich, robust und pflegeleicht bzw. Parkett aus Eiche. Für eine gute Energiebilanz sorgen zum einen eine Photovoltaikanlage sowie Pellets aus dem Restholz der eigenen Pro-

duktion. Zum anderen bieten die massiven Außenwände und Geschossdecken viel Speicherkraft. Die Obergeschosse, die durch einen Aufzug barrierefrei erschlossen sind, bieten durch Verzicht auf Trennwände die Option zur unterschiedlicher Nutzung als Büro oder Wohnung.

## Beispielhaftes Bauen

Landkreis und Stadt Heilbronn  
2010 bis 2015

### Objekt

Kleinkindhaus  
Max-Planck-Straße 56/1  
Heilbronn

### Bauherr

Verein für Waldorfpädagogik  
Unterland e.V.  
Heilbronn

### Architekten

Mattes Ringlewski Architekten  
Franz-Josef Mattes  
Kristian Ringlewski

bis 2014:  
mattes · sekiguchi partner  
architekten BDA, Heilbronn

### Landschaftsarchitekt

Pascal Bauer  
Heilbronn

### Baujahr

2013

## Auszeichnung

Die gut organisierten und durchgearbeiteten Baukörper bilden eine selbstverständliche Komposition mit stimmigen und wohl proportionierten Außenbereichen. Die Innen-

räume überzeugen funktional wie atmosphärisch. Angemessene Details und die ausgewogene Auswahl der Materialien tragen zur hohen Qualität des Kleinkindhauses bei.



## Kurzbeschreibung

Die gesamte Baukörperfigur folgt mit fließenden Räumen der anthroposophischen Architekturauffassung Rudolf Steiners. Sie schafft vielfältige Raumsituationen mit unterschiedlichsten Außenraum- und Blickbeziehungen; Orte, die einladen zum Verweilen, Spielen, Bewegen, Lernen und Ruhen. Eine offene, helle

und freundliche Atmosphäre paart sich mit einer guten Übersichtlichkeit und einfachen Orientierung. Auftakt bildet der Mehrzweckraum, der im weiteren Verlauf Verwaltung und Nebenräume beherbergt. Die anlagernden Raumkörper der Gruppenräume ragen wie Finger in den Grünraum, verzahnen sich mit ihm und bilden individuelle Freiräume

aus. Der Holzrahmenbau wird durch die Holzverschalte Fassade und Holzverkleidete Innenwände sichtbar und erfahrbar gemacht. Die Materialwahl folgt der Logik des organischen Bauens, sie entspricht dem Bedürfnis der Nutzer nach natürlichen und harmonischen Baustoffen und integriert das Gebäude schlüssig in die Umgebung.

## Beispielhaftes Bauen

Landkreis und Stadt Heilbronn  
2010 bis 2015

### Objekt

Neugestaltung Kirchplatz  
Hauptstraße/Kirchstraße  
Neckarwestheim

### Bauherr

Gemeinde Neckarwestheim,  
vertreten durch  
Bürgermeister Mario Dürr

### Architekten

hjb\_architekten  
Neckarwestheim

Projektleitung: Andreas Joos

Grünplanung:  
knoll.neues.gruen.gmbh-  
landschaftsarchitekten  
Holzgerlingen

### Kunst

Plastik des Gefallenendenkmals:  
Michaela A. Fischer, Bildhauerin  
Ilfsfeld

Schriftgitter des Gefallenendenkmals:  
Jörg Failmezger, Bildhauer  
Pleidelsheim

### Baujahr

2013

## Auszeichnung

Die durch ihre erhöhte Lage dominierte Kirche wird auf beispielhaft behutsame und stimmige Weise in die Umgebung eingebettet. Mit Hilfe von Terrassierungen und

neuen Raumkanten wird die Platzsituation definiert, ehemaliger Verkehrsraum integriert und Aufenthaltsqualität geschaffen. Die regionaltypische Material- und Farbwahl,

aber auch Grünstrukturen und Ausstattung sprechen alle Sinne an und schaffen zugleich einen Ort der Ruhe.



## Kurzbeschreibung

Der Kirchplatz soll die Menschen auf nun zwei neuen Ebenen zum Verweilen und Innehalten einladen. Durch Aufgreifen von vorhandenen wie auch abgegangenen ortsbildprägenden Motiven fügt er sich selbstverständlich in die Umgebung ein. Am Oberen Kirchplatz wurde der vorhandene Brunnen ins Zentrum von vier

symmetrisch angeordneten, eng stehenden Parkeichen gelegt. Neu interpretiert ist auch das Gefallenendenkmal, das im Zusammenspiel mit den Sitzgelegenheiten und dem Baumensemble am Brunnen einen Raum des Gedenkens bildet. Um das Raumgefüge auch bei Nacht erlebbar zu machen, heben Boden- und Wandeinbauleuchten sowie Fassa-

denstrahler die platzprägenden Elemente hervor. Den befahrbaren Unteren Kirchplatz säumen schmalwachsende Winterlinden. Das Beet am Kirchenvorplatz ist bepflanzt mit einer immergrünen Fläche aus niederwachsendem Liguster und goldgelben bis weißblühenden Stauden und Kleinsträuchern, Rosen und Echinacea dienen als Bienenweide.

## Beispielhaftes Bauen

Landkreis und Stadt Heilbronn  
2010 bis 2015

### Objekt

Naturnahe Umgestaltung  
der Schozach  
Große Hasengasse/Bahnhofsstraße  
Ilsfeld

### Bauherr

Gemeinde Ilsfeld,  
vertreten durch  
Bürgermeister Thomas Knödler

### Landschaftsarchitekten

Freie Landschaftsarchitekten  
König + Partner (PartG)  
Joachim König  
Manuela Eichendorf  
Stuttgart

### Baujahr

2014

### Auszeichnung

In beispielhafter, selbstverständlicher Weise wird dem Gewässer Raum zur Entfaltung und Entwicklung zurückgegeben. Gleichzeitig entstehen für die Bevölkerung zahlreiche Aufenthalts- und Spiel-

bereiche, die von Jung und Alt erkennbar gerne angenommen werden. Das Gewässer und seine naturnahen Uferzonen werden so zugänglich und erlebbar – ohne gärtnerisch anzumuten.



### Kurzbeschreibung

Das 1948 begradigte Gewässerbett mit steilen, trapezförmigen Böschungen wurde aufgeweitet und mit einem unregelmäßig geschwungenen Verlauf neu gestaltet. Die gewählten Kurvenradien und Schwunglängen orientieren sich an den naturnahen Abschnitten von Schozach und Gruppenbach oberhalb der Ortschaft – die

Fließstrecke verlängert sich um 43 Meter. Das Umfeld der renaturierten Schozach wurde als attraktive, überwiegend naturnahe Grünfläche neu gestaltet und dient jetzt mit vielfältigen Angeboten der generationenübergreifenden Freizeinnutzung für Jung und Alt. An einem neu angelegten Seitenarm ist bei verminderter Fließgeschwindigkeit und gerin-

ger Wassertiefe gefahrloses Spielen möglich. Auf der angrenzenden Insel wurden eine Aussichtskanzel und ein kleiner Picknickplatz eingerichtet. Umfangreiche heimische Strauchhecken und Baumpflanzungen schirmen die im Süden angrenzenden Lagerflächen und Gewerbebauten ab und fassen die Grünfläche räumlich ein.

## Beispielhaftes Bauen

Landkreis und Stadt Heilbronn  
2010 bis 2015

### Objekt

Shure Europe GmbH  
Jakob-Dieffenbacher-Straße 12  
Eppingen

### Bauherr

Shure Europe GmbH  
Eppingen

### Architekt

Architekturbüro Mucha  
Dipl.-Ing. Freier Architekt  
Markus Mucha  
Ludwigsburg

Projektleitung: Oliver Simt

### Baujahr

2011

### Auszeichnung

Das gesamte Gebäude besticht durch seine ruhige, perfekt durchgearbeitete Architektur, die sich in hervorragenden Aufenthalts- und Arbeitsqualitäten sowie in funktio-

naler und räumlicher Beziehung bis hinaus in die Landschaft widerspiegelt. Hier möchte man auch gerne beschäftigt sein.



### Kurzbeschreibung

Die Shure Europe GmbH lobte für den Neubau des Firmensitzes einen für Gewerbebauten unüblichen Architekten-Wettbewerb aus, um ein wirtschaftlich sinnvolles und in seinem Anspruch über einen reinen Zweckbau hinausgehendes Objekt zu entwickeln. Funktionale und gestalterische Qualität sowie die zu er-

wartenden Bau- und Betriebskosten waren die entscheidenden Kriterien. Hervorgegangen ist ein Gebäude, das Lager-, Veranstaltungs- und Verwaltungsbereiche in einem einzigen homogenen Baukörper zusammenfasst; so entsprechen die drei gestapelten Bürogeschosse der Höhe des Lagerbereichs. Im Erdgeschoss des Verwaltungsbereichs bildet das At-

rium als zentrales Foyer mit dem angeschlossenen Veranstaltungssaal und der Cafeteria den Treffpunkt innerhalb des Firmengebäudes. Da der Neubau auch zur Präsentation haus-eigener Akustik-Systeme für Gebäude dient, wurden sämtliche Bereiche sehr hochwertig ausgeführt und mit komplexen technischen Installationen ausgestattet.

### **Abbildungen**

Architekten und Bauherren  
sowie die Fotografen:

Erich Benz (S. 13)  
Zoëy Braun (S. 6 / S. 8 / S. 12 / S. 15)  
Wolf-Dieter Gericke (S. 10)  
Roland Halbe (S. 3)  
Jörg Heieck (S. 11)  
König + Partner (S. 14)  
kohler grohe architekten (S. 5 unten)  
Christina Kratzenberg (S. 4 / S. 9)  
Antje Quiram (S. 5 oben)  
Dietmar Strauß (S. 2 / S. 7)

**Architektenkammer  
Baden-Württemberg**

Danneckerstraße 54  
70182 Stuttgart  
[www.akbw.de](http://www.akbw.de)

